

## Karsch, Anna Luise: Dorimön (1792)

1     Du Wonne meiner jungen Tage,  
2     Du Leben meines Lebens, sage,  
3     Wie diese Hütte dir gefällt?  
  
4     Wie einer von den Erdgöttinnen  
5     Der allerhöchste Thron der Welt!  
  
6     Mein Vater wohnete darinnen  
7     Viel schöne Sommer lang, und fand  
8     Vergnügen dran mit eigner Hand  
9     Die zarten Bäume zu begießen,  
10    Die dazumal von mir sich noch umspannen ließen,  
11    Und nun so hoch empor gestrebt;  
12    Hier hat mein Vater froh gelebt,  
13    Wie in dem seligen Gefilde  
14    Der erste Mensch mit seiner Braut.  
15    O du nach eines Engels Bilde  
16    Für mich so liebenswerth gebaut,  
17    Hier will ich leben dir zur Seite  
18    So glücklich wie der erste Mann.  
  
19    Hier geb ich dir durch Blumen das Geleite  
20    Vom kunstgepflanzten Garten an  
21    Bis in die wilden Rosen-Hecken.  
  
22    Der Laube grünes Dach soll dich und mich  
23    verstecken  
24    So oft der Mittag glüht; hier will ich Rosenduft  
25    In langen Zügen geitzig trinken,  
26    Und wann aus ungepaarten Finken  
27    Die bange Liebe lockend ruft,  
28    Und wann die Nachtigallen klagen,  
29    Daß Fels und Hügel Antwort giebt,

30 Dann will ich im Entzücken sagen:  
31 Ich bin geliebt!

32 Und ich will mich von deinem Busen stehlen  
33 Des Morgens, wenn aus Lerchen-Kehlen  
34 Das erste Lied gen Himmel tönt;  
35 Ich will die schönsten Blumen pflücken  
36 Den kleinen Altar auszuschmücken,  
37 Den deine Mutter oft gekrönt  
38 Mit Rosen und mit Reben-Ranken;  
39 Dann wecket dich mein sanfter Kuß,  
40 Dann folgst du meinem Wink und kniest mit mir  
41 am Fuß  
42 Des Opfer-Heerdes, dem zu danken,  
43 Der alle Wesen kommen hieß,  
44 Und über unsren Häuptern Sonnen  
45 Und um uns her die Flur entstehen ließ,  
46 Und dich erschuf, den ich so zärtlich lieb gewonnen,  
47 Dich meines Herzens süßen Freund!  
48 Dann beten wir und loben mit einander  
49 Den guten Gott, der uns vereint,  
50 Und unser Lob steigt mit einander  
51 Wie zween Flammen hoch empor  
52 Und unser Lob erreicht sein Ohr!

(Textopus: Dorimön. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/20728>)